

Fast «Goldstatus» als Energiestadt erreicht

Schon zum dritten Mal wurde Küssnacht als Energiestadt ausgezeichnet.

Ruth Auf der Maur

Diesmal habe Küssnacht die Kriterien des Labels Energiestadt von stolzen 74 Prozent erreicht, es fehlte nur noch 1 Prozent zum «Goldstatus», meinte die Präsidentin des Trägervereins Energiestadt und Bieler Stadträtin Barbara Schwickert. Goldstatus hin oder her, besonders freue sie, dass Küssnacht in den letzten vier Jahren eine bemerkenswerte Steigerung von fast 14 Prozent bei den zu erfüllenden Energiezielen erwirkt habe.

Bezirksrat Roman Schlömmer betonte aber anschliessend, dass es ihnen nicht um blosse Prozentsätze und Auszeichnungen in Papierform gehe: Wichtig sei die Umsetzung ihrer Energieziele.

Besucher konnten ins Seewärme-Pumpwerk hinabsteigen

In Küssnacht und Umgebung sind die wichtigsten Aktivitäten bis 2019 im Bereich Energie und Umwelt die Seewassernutzung in Küssnacht und Immensee, die schon im Bau stehende Agro Energie Rigi, die Südumfahrung in Küssnacht mit der Verkehrsberuhigung im Zentrum, die Überprüfung des EW Schwyz zur effizienten Elektrizitätsanwendung, die energietechnische Erneuerung des bezirkseigenen Gebäudeparks und noch weitere Schritte.

Ein Highlight am Infoanlass war die Besichtigung des Seewärme-Pumpwerks, der Zugang erfolgte vom Pausenplatz des Schulhauses Seematt 1 über eine steile Leiter. Zu den Apparaturen und Maschinen im Technikraum konn-

te Aurelius Waldspühl vom Küssnachter Ingenieur-Büro Möwa am besten Auskunft geben. Das Pumpsystem wurde von seinem Ingenieurbüro geplant. Im Moment beziehen die Überbauung Räbmatt und die Seematt-Schulhäuser Wärme (und im Sommer auch abgekühltes Wasser zur sanften Kühlung der Gebäude) vom Seewärmeverbund Seematt. Im Oktober wird das Schulhaus Dorfhalde angeschlossen. Weitere Anschlüsse sind in Planung, denn die Seewärmenutzung sei im Moment erst etwa zu 50 Prozent ausgelastet, erklärte Elio Vanoli von der C. Vanoli Gruppe, einer der Hauptinitianten des Seewärmeverbundes.

Erneuerbare Energie für Kinder sichtbar machen

Zu Beginn des Infoanlasses überraschten die Küssnachter 4.-Klässler von Lehrerin Natalie Feusi mit dem erfrischenden Gesang von zwei Liedern zum Thema Wasser. Speaker Jules Pikali betonte, dass gerade auch für unsere nachfolgenden Generationen die Investitionen in erneuerbare Energien wichtig seien. Um diese sichtbar und erklärbar zu machen, wurde in Küssnacht ein sogenannter «EnergieTatOrt» eröffnet: Neben dem Pumpwerk steht eine Infotafel mit einem Rätsel zum Thema Wärmenutzung aus Seewasser. Sabine Betschart, Umwelt- und Energiebeauftragte des Bezirks, ermunterte die Anwesenden zum Besuch solcher «EnergieTatOrte», von denen in der Region Luzern bereits mehrere erstellt wurden.



Die Besichtigung des Pumpwerkes, die zwei Wasserlieder der 4.-Klässler, die Übergabe des Energiestadtzertifikats sowie ein Podiumsgespräch waren die Höhepunkte am Infoanlass Seewärmeverbund Seematt am Samstag. Bilder: Ruth Auf der Maur